



Europawahl 2019: Der Einfluss von Geschlecht und Alter auf das Wahlverhalten

Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik

Von Dr. Martin Jacobs und Thomas Kirschey

Am 26. Mai 2019 fand die Wahl der deutschen Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt. Die Wahlbeteiligung in Rheinland-Pfalz erhöhte sich gegenüber der Europawahl 2014 um 7,8 Prozentpunkte auf 64,8 Prozent. Nach dem amtlichen Endergebnis entfallen von den in Rheinland-Pfalz abgegebenen gültigen Stimmen auf die CDU 31,3 Prozent, auf die SPD 21,3 Prozent, auf die GRÜNEN 16,7 Prozent, auf die AfD 9,8 Prozent, auf die FDP 5,8 Prozent und auf DIE LINKE 3,1 Prozent. Die übrigen Parteien kommen zusammen auf 11,9 Prozent.

Für die Wahlbeteiligung und das Abstimmungsverhalten der Wählerinnen und Wähler sind neben sozialen und ökonomischen Merkmalen auch Geschlecht und Alter von Bedeutung. Die Repräsentative Wahlstatistik liefert die erforderlichen Daten für eine Auswertung des Wahlergebnisses hinsichtlich dieser beiden Merkmale. In diesem Beitrag werden die wesentlichen Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik dargestellt.

Stichprobe mit 4,5 Prozent aller Wählerinnen und Wähler

152 Stimmbezirke in der Stichprobe

Bei der Europawahl 2019 wurden in Rheinland-Pfalz 152 der insgesamt 5 400 Stimmbezirke für die Repräsentative Wahlstatistik ausgewählt. Wegen fehlerhafter Datenlieferungen von drei Stimmbezirken konnten nur 149 Stimmbezirke in die Auswertung einbezogen werden. Dies beeinträchtigt aber nicht die Repräsentativität der Ergebnisse. Gut 90 100 Wählerinnen und Wähler gaben in den Stichprobenbezirken ihre Stimme ab; das waren 4,5 Prozent aller Wählerinnen und Wähler in Rheinland-Pfalz.

Zusätzlich zur Analyse der Stimmabgabe wurde die Wahlbeteiligung der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger untersucht. Dazu wurden in den Urnenwahlstimmbezirken in der Stichprobe die Wählerverzeichnisse nach Geschlecht und Altersgruppen ausgewertet. In die Auswertung der Wählerverzeichnisse waren rund 89 200 Wahlberechtigte einbezogen.

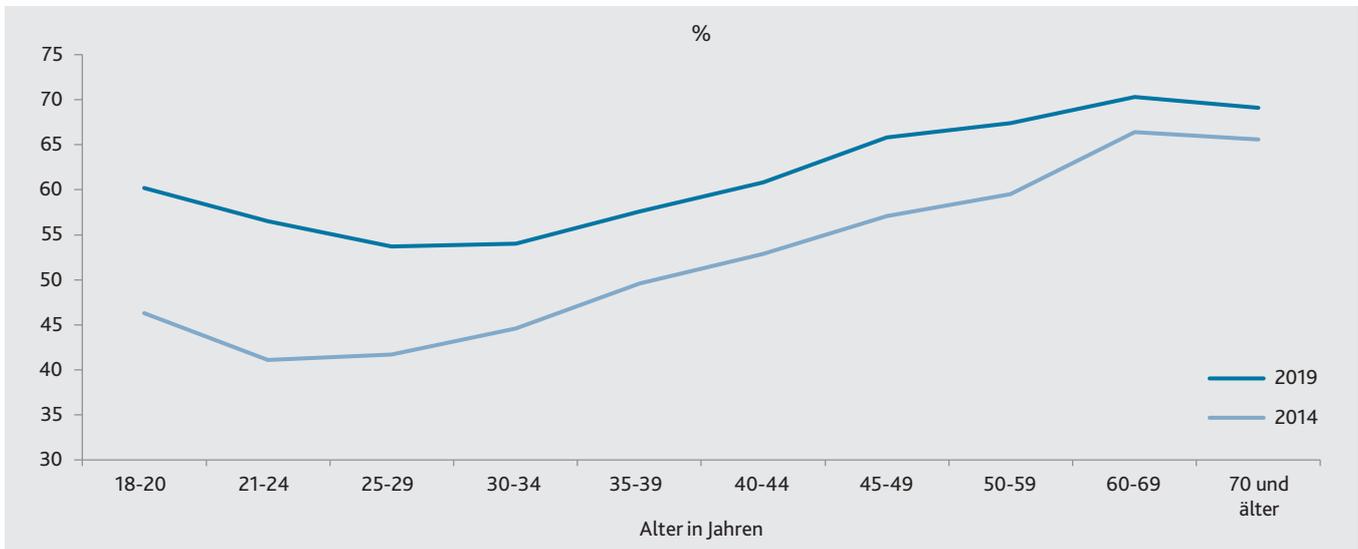
Auswertung der Wahlbeteiligung

Frauen wählen etwas häufiger als Männer

Die Wahlbeteiligung betrug in den Stichprobenstimmbezirken 64,5 Prozent und lag damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem



G1 Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach Altersgruppen



Wahlinteresse der Frauen steigt stärker

Wert des amtlichen Endergebnisses.¹ Im Gegensatz zur vorangegangenen Europawahl machten Frauen 2019 etwas häufiger als Männer von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Während 64,8 Prozent der wahlberechtigten Frauen ihre Stimme abgaben, waren es bei den Männern 64,3 Prozent. Im Vergleich mit der Europawahl 2014 stieg das Wahlinteresse der Frauen um 8,2 Prozentpunkte und das der Männer um 7,4 Prozentpunkte.

Ältere zeigen größeres Wahlinteresse

Deutlich stärker als das Geschlecht steht das Alter mit dem Wahlinteresse in Zusammenhang. Bei der Betrachtung der Wahlbeteiligung nach dem Alter zeigt sich bei verschiedenen Wahlen ein typischer Verlauf,

¹ Die Methodik zur Berechnung der Wahlbeteiligung in der Stichprobe wurde gegenüber 2014 angepasst. In der Vergangenheit wurde angenommen, dass alle Personen, die einen Wahlschein beantragt haben, auch ihre Stimme abgaben. Dieses Vorgehen führte zu einer Überschätzung der Wahlbeteiligung. Nunmehr wird für diejenigen Personen, die einen Wahlschein beantragen, eine Beteiligungsquote angenommen, die dem Verhältnis von Wählerinnen und Wählern mit Wahlschein zur Anzahl beantragter Wahlscheine im amtlichen Landesendergebnis entspricht. Für diesen Personenkreis ergibt sich daraus bei der Europawahl 2019 eine Wahlbeteiligung von 92,9 Prozent.

demzufolge die Beteiligung mit höherem Alter tendenziell zunimmt. Dieser Verlauf ist auch bei der Europawahl 2019 zu erkennen, hat sich aber gegenüber 2014 abgeschwächt.

Bei den unter 45-jährigen Wahlberechtigten liegt die Wahlbeteiligung unter dem Durchschnittswert, bei den 45-Jährigen und Älteren hingegen darüber. Die 25- bis 29-Jährigen weisen mit 53,7 Prozent die niedrigste Beteiligung von allen Altersklassen auf. Dieser Tiefpunkt hat sich gegenüber der vorangegangenen Europawahl um eine Altersklasse nach oben verschoben; bei der Wahl 2014 zeigten noch die 21- bis 24-Jährigen das geringste Wahlinteresse. Die höchste Beteiligung wurde – wie bereits bei vorangegangenen Europawahlen – in der Altersgruppe der 60- bis 69-jährigen Wahlberechtigten registriert. Von ihnen nutzten 70,3 Prozent ihr Stimmrecht. In der nach oben offenen höchsten Altersklasse der 70-Jährigen und Älteren war mit 69,1 Prozent die zweithöchste Wahlbeteiligung zu beobachten.

Geringstes Wahlinteresse bei den 25- bis 29-Jährigen



Repräsentative Wahlstatistik

Bei der Europawahl am 26. Mai 2019 wurden an Wählerinnen und Wähler in einigen ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit einer Markierung zu Geschlecht und Geburtsjahr ausgegeben. Mithilfe der gekennzeichneten Stimmzettel können Erkenntnisse über das geschlechts- und altersspezifische Wählerverhalten gewonnen werden.

Das Wahlgeheimnis wird durch die Kennzeichnung der Stimmzettel und die Auswertung der Wählerverzeichnisse nicht verletzt. Für die repräsentative Stichprobe dürfen nur Stimmbezirke mit mehr als 400 Wahlberechtigten ausgewählt werden. Für die Untersuchung der Wahlbeteiligung sind die einzelnen Geburtsjahre zu zehn Altersgruppen und für die Untersuchung des Wählerverhaltens zu sechs großen Altersgruppen zusammengefasst. Ein Rückschluss auf die Wahlbeteiligung eines einzelnen Wahlberechtigten bzw. auf die Stimmabgabe einer einzelnen Wählerin oder eines einzelnen Wählers ist somit ausgeschlossen.

Rechtsgrundlage für die Repräsentative Wahlstatistik bei der Europawahl ist das Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutsch-

land (WStatG) vom 21. Mai 1999, das am 1. Juni 1999 in Kraft getreten ist (BGBl. I S. 1023). Es wurde zuletzt geändert durch Art. 1a des Gesetzes vom 27. April 2013 (BGBl. I S. 962).

Die Informationen der Repräsentativen Wahlstatistik über die Wahlbeteiligung und das Wählerverhalten sind für Bürger wie für Politik und Medien, aber auch für die Wahlforschungsinstitute von großem Interesse.

Der Vorteil der Repräsentativen Wahlstatistik der statistischen Ämter gegenüber den Wahluntersuchungen anderer Institute besteht zum einen in der sehr breiten Zahlenbasis. Zum anderen wird in der Repräsentativen Wahlstatistik nicht das „beabsichtigte“ oder das nach dem Wahlvorgang „bekundete“ Wählerverhalten von Befragten untersucht, sondern es wird die tatsächliche Stimmabgabe der Wählerinnen und Wähler in den ausgewählten Stimmbezirken anhand der abgegebenen Stimmzettel nach dem Geschlecht und sechs Altersgruppen festgestellt. Außerdem kann durch die Auswertung der Wählerverzeichnisse in den entsprechenden Stimmbezirken für zehn Altersgruppen ermittelt werden, wie viele wahlberechtigte Frauen und Männer aus einer Altersgruppe tatsächlich gewählt haben.

Wahlbeteiligung der jüngeren Wahlberechtigten erhöht sich deutlich

In allen zehn Altersklassen legte die Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 2014 zu. Die Zunahme in den acht unteren Altersklassen mit den unter 60-jährigen Wahlbe-

rechtigten übertrifft den Stichprobendurchschnitt von +7,7 Prozentpunkten. Bei den unter 30-Jährigen stieg die Beteiligung um mehr als zehn Prozentpunkte. Für den größten Zuwachs sorgten die 21- bis 24-jährigen Wahlberechtigten. Ihre Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung der unter 30-jährigen steigt besonders stark



erhöhte sich um mehr als 15 Prozentpunkte. Trotz der starken Zuwächse war das Wahlinteresse der jüngeren Wahlberechtigten in diesen Altersklassen nach wie vor vergleichsweise gering.

Wahlbeteiligung der Älteren wächst unterdurchschnittlich

Nur in den zwei Altersklassen mit den 60-Jährigen und Älteren entwickelte sich das Wahlinteresse unterdurchschnittlich. Die Wahlbeteiligung der 60- bis 69-Jährigen stieg gegenüber 2014 um 3,9 Prozentpunkte, also nur etwa halb so stark wie im Durchschnitt über alle Altersgruppen. Noch geringer war die Zunahme mit +3,5 Prozentpunkten bei den 70-Jährigen und Älteren. Allerdings bestand in diesen Altersgruppen aufgrund des höheren Ausgangsniveaus auch weniger Potenzial für eine Erhöhung der Wahlbeteiligung.

Bei den Jüngeren gehen Frauen häufiger zur Wahl, bei den Älteren Männer

Frauen unter 60 Jahren wählen häufiger als Männer gleichen Alters

Während sich bei der Wahlbeteiligung der Frauen und Männer insgesamt kein großer Unterschied feststellen lässt, fällt das Wahlinteresse der Geschlechter in einzelnen Altersgruppen teils deutlich auseinander. Dies gilt insbesondere für die äußeren Bereiche des Altersspektrums, d. h. in der untersten und in der obersten Altersklasse. In acht der zehn Altersklassen war die Wahlbeteiligung der Frauen höher als die der Männer. Am größten fiel der Partizipationsvorsprung der Frauen in der Gruppe der 18- bis 21-jährigen Erstwählerinnen und Erstwähler aus. Hier lag die Wahlbeteiligung der Frauen um 6,3 Prozentpunkte über dem Wert der Männer. Auch in allen anderen Altersklassen mit Wahlberechtigten im Alter von unter 60 Jahren zeigten die Frauen mehr Interesse an der Stimmabgabe als die Männer.

Von den Wahlberechtigten ab 60 Jahren machten hingegen relativ mehr Männer von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Bei den 60- bis 69-Jährigen beträgt die Differenz zugunsten der Männer einen Prozentpunkt. Noch deutlich größer fällt sie bei den 70-Jährigen und Älteren aus. Hier liegt die Wahlbeteiligung der Männer um 7,8 Prozentpunkte über derjenigen der Frauen. Dies ist der größte Geschlechtsunterschied im Wahlinteresse unter allen betrachteten Altersklassen.

Größter geschlechtsspezifischer Unterschied bei den 70-Jährigen und Älteren

Stärkster Anstieg des Wahlinteresses bei jungen Frauen

Im Vergleich zur Europawahl 2014 zeigten insbesondere die jungen Frauen ein deutlich gestiegenes Wahlinteresse. Die Wahlbeteiligung der 21- bis 25-jährigen Frauen wuchs um gut 18 Prozentpunkte. Bei den 18- bis 21-jährigen Erstwählerinnen erreichte die Steigerung mit mehr als 17 Prozentpunkten ein ähnliches Ausmaß. Dies bedeutet jeweils eine Zunahme der Wahlbeteiligung um mehr als ein Drittel. Auch unter den männlichen Wahlberechtigten legte die Partizipation in den jüngeren Kohorten am deutlichsten zu. Die maximale Steigerung, die bei den 21- bis 25-jährigen Männern festzustellen ist, beträgt knapp 13 Prozentpunkte. Am wenigsten änderte sich mit einem Plus von 3,1 Prozentpunkten die Wahlbeteiligung der Frauen im Alter ab 70 Jahren.

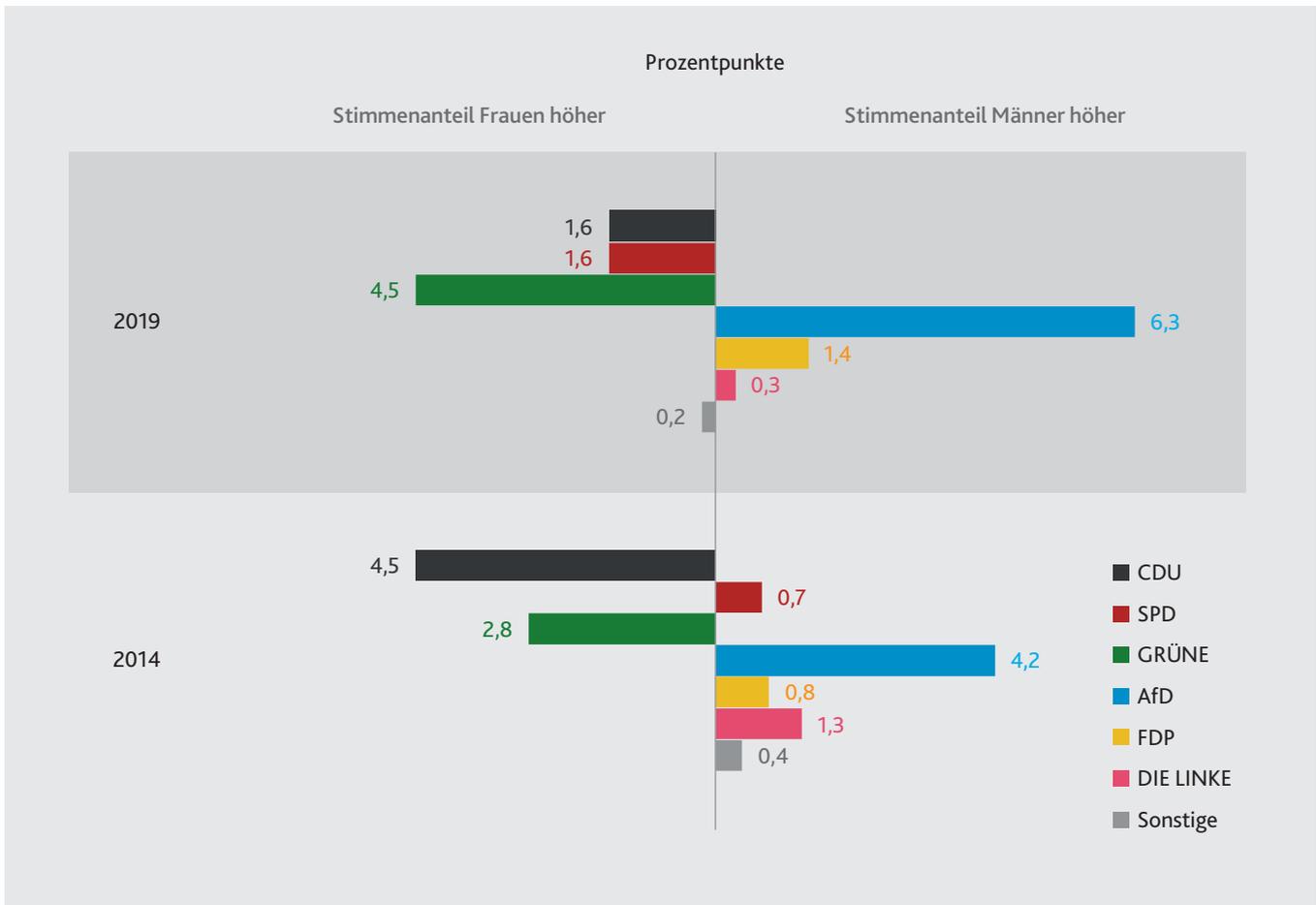
Wahlbeteiligung der Frauen unter 25 Jahren steigt um mehr als ein Drittel

CDU erzielt beste Ergebnisse bei älteren Wählerinnen und Wählern

Die CDU hat auch bei dieser Europawahl von den Frauen mehr Stimmen erhalten als von den Männern. Der Stimmenanteil der Frauen (33,2 Prozent) übertraf den der Männer (31,6 Prozent) um 1,6 Prozentpunkte. Im Vergleich zur Europawahl 2014 ging der

Stimmenanteil der CDU bei den Frauen höher

G2 Differenz zwischen den Stimmenanteilen bei Frauen und Männern bei den Europawahlen 2014 und 2019 nach ausgewählten Parteien



Stimmenanteil der CDU bei den Frauen (-7,1 Prozentpunkte) stärker zurück als bei den Männern (-4,2 Prozentpunkte).

Die Differenzierung nach Geschlecht und Altersgruppen zeigt, dass die CDU den mit Abstand höchsten Stimmenanteil bei den 70-jährigen und älteren Frauen erzielte. In dieser Personengruppe kam die Union auf 50,3 Prozent der gültigen Stimmen. Den geringsten Stimmenanteil musste die CDU bei den Frauen und Männern im Alter von 18 bis 24 Jahren hinnehmen (14,9 bzw. 15 Prozent).

Union wird am häufigsten von älteren Frauen gewählt

CDU wird vor allem von älteren Menschen gewählt

Die Betrachtung nach dem Alter der Wählerinnen und Wähler zeigt, dass die CDU besonders häufig von den älteren Menschen gewählt wird. Von den gültigen Stimmen, die von 70-Jährigen und Älteren abgegeben wurden, konnten die Christdemokraten 48,8 Prozent erringen (Landesergebnis in der Stichprobe: 32,4 Prozent). Die geringste Zustimmung fand die Union bei den jungen Wählerinnen und Wählern im Alter von 18 bis 24 Jahren. Hier holte sie nur 15 Prozent.

Für die Christdemokraten hat sich das Ergebnis in allen Altersgruppen gegenüber der Europawahl 2014 verschlechtert. Den geringsten Rückgang verzeichnete die Partei bei den 70-Jährigen und Älteren (-0,8 Pro-

Veränderung gegenüber 2014



T1 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei der Europawahl 2019 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter in Jahren	Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmen Anteil an allen Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	AfD	FDP	DIE LINKE	Sonstige
%									
Insgesamt									
18-24	57,8	0,8	15,0	12,8	33,7	4,7	7,9	5,6	20,3
25-34	53,8	0,7	21,6	13,9	22,9	8,7	7,6	4,7	20,6
35-44	59,1	1,1	28,0	15,2	18,7	12,4	6,3	3,1	16,3
45-59	67,0	0,9	28,9	19,6	19,8	11,3	5,7	3,0	11,8
60-69	70,3	1,0	33,3	25,7	14,3	10,5	5,3	3,0	7,8
70 und älter	69,1	1,9	48,8	28,6	6,3	6,6	4,5	1,1	4,1
Insgesamt	64,5	1,2	32,4	21,3	16,9	9,4	5,8	3,0	11,3
Frauen									
18-24	60,8	0,7	14,9	14,0	40,0	3,1	4,9	5,8	17,2
25-34	55,8	0,8	22,2	15,1	26,7	6,4	6,1	4,7	18,7
35-44	60,7	1,2	28,6	17,0	21,0	8,2	5,5	3,0	16,7
45-59	67,8	0,9	28,3	20,1	22,7	7,7	5,6	2,8	12,9
60-69	69,8	1,1	35,2	26,7	14,8	7,0	5,2	2,6	8,5
70 und älter	65,7	2,3	50,3	28,5	6,7	4,9	4,1	0,9	4,6
Insgesamt	64,8	1,3	33,2	22,0	19,0	6,4	5,1	2,8	11,4
Männer									
18-24	55,1	0,8	15,0	11,4	25,6	6,8	11,7	5,3	24,3
25-34	52,0	0,6	21,0	12,6	18,7	11,2	9,3	4,7	22,6
35-44	57,6	1,0	27,4	13,2	16,2	16,9	7,1	3,3	15,9
45-59	66,2	0,9	29,5	19,0	16,6	15,4	5,8	3,2	10,5
60-69	70,8	0,9	31,3	24,7	13,8	14,3	5,4	3,5	7,0
70 und älter	73,5	1,5	46,9	28,7	5,8	8,7	4,9	1,4	3,6
Insgesamt	64,3	1,0	31,6	20,4	14,5	12,7	6,5	3,1	11,2

zentpunkte), den höchsten bei den 18- bis 24-Jährigen (-15,8 Prozentpunkte).

SPD erzielt bei den Frauen einen höheren Stimmenanteil

Stimmenanteil der SPD bei den Frauen höher

Anders als 2014 schnitten die Sozialdemokraten bei dieser Europawahl bei den Frauen (22 Prozent) um 1,6 Prozentpunkte besser ab als bei den Männern (20,4 Prozent). Damals lag der Stimmenanteil der Männer noch um 0,7 Prozentpunkte höher. Gegenüber der Wahl 2014 ging der Stimmenanteil der SPD

bei den Männern (-10,4 Prozentpunkte) stärker zurück als bei den Frauen (-8,1 Prozentpunkte).

Die SPD erzielte mit 28,6 Prozent ihren höchsten Stimmenanteil bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 70 Jahren und mehr (Landesergebnis in der Stichprobe: 21,3 Prozent). Das schlechteste Ergebnis gab es für die Sozialdemokraten mit 12,8 Prozent bei den 18- bis 24-Jährigen.

Die nach Geschlecht und Altersgruppen differenzierte Betrachtung zeigt für die

SPD schneidet bei den Älteren am besten ab



Bestes Ergebnis bei 70-jährigen und älteren Männern

Sozialdemokraten die besten Ergebnisse bei den 70-jährigen und älteren Männern und Frauen (28,7 bzw. 28,5 Prozent). Die geringste Zustimmung fand sie bei den 18- bis 24-jährigen Männern. Dort kamen sie lediglich auf einen Stimmenanteil von 11,4 Prozent.

Veränderung gegenüber 2014

Im Vergleich zur Wahl 2014 hat die SPD in allen Altersgruppen einen niedrigeren Stimmenanteil. Das geringste Minus verzeichnete die Partei bei den 70-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern (-5,6 Prozentpunkte). Am stärksten ging der Stimmenanteil bei den 45- bis 59-Jährigen zurück (-11,3 Prozentpunkte).

GRÜNE erzielen beste Ergebnisse bei jüngeren Wählerinnen

GRÜNE schneiden bei den Frauen besser ab

Traditionell erhalten die GRÜNEN bei Wahlen von den Frauen höhere Stimmenanteile als von den Männern. Bei dieser Europawahl gaben 19 Prozent der Frauen und 14,5 Prozent der Männer den GRÜNEN ihre Stimme. Gegenüber 2014 verbesserten die GRÜNEN ihr Anteilsergebnis bei den Wählerinnen um 9,1 Prozentpunkte und bei den Wählern um 7,4 Prozentpunkte.

Höchster Stimmenanteil bei 18- bis 24-Jährigen

Die GRÜNEN erzielten ihre besten Ergebnisse bei den 18- bis 24-Jährigen. Dort konnten sie einen Stimmenanteil in Höhe von 33,7 Prozent verbuchen (Landesergebnis in der Stichprobe: 16,9 Prozent). In dieser Altersgruppe lagen die Stimmenanteile der GRÜNEN sogar über den Anteilen aller anderen Parteien. Bei den 70-Jährigen und Älteren kamen die GRÜNEN dagegen nur auf 6,3 Prozent der gültigen Stimmen.

Die Betrachtung nach Alter und Geschlecht zeigt, dass die GRÜNEN ihre höchsten

Stimmenanteile von den unter 60-jährigen Frauen sowie den unter 25-jährigen Männern erhielten. In diesen fünf Altersgruppen erzielten sie Stimmenanteile von mehr als 20 Prozent. Bei den 18- bis 24-jährigen Wählerinnen kamen sie sogar auf 40 Prozent der gültigen Stimmen. Am schlechtesten schnitten die GRÜNEN bei den 70-jährigen und älteren Männern ab. In dieser Altersgruppe erzielten sie einen Stimmenanteil von lediglich 5,8 Prozent.

Stimmenanteil der unter 25-jährigen Frauen bei 40 Prozent

Die GRÜNEN erzielten in allen Altersgruppen einen höheren Stimmenanteil. Im Vergleich zur Europawahl 2014 verbesserten sie ihren Stimmenanteil am stärksten bei den 18- bis 24-Jährigen (+17,9 Prozentpunkte). Die geringste Verbesserung gab es für die GRÜNEN bei den 70-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern (+4,2 Prozentpunkte).

Veränderung gegenüber 2014

AfD erreicht bei 35- bis 44-jährigen Männern ihr bestes Ergebnis

Die AfD erreichte bei Männern einen deutlich höheren Stimmenanteil als bei Frauen. Von den Männern bekam die Partei einen Anteil in Höhe von 12,7 Prozent, von den Frauen dagegen nur 6,4 Prozent. Bei der Wahl 2019 konnte die AfD ihren Stimmenanteil bei den Männern um 3,7 Prozentpunkte, bei den Frauen um 1,6 Prozentpunkte steigern.

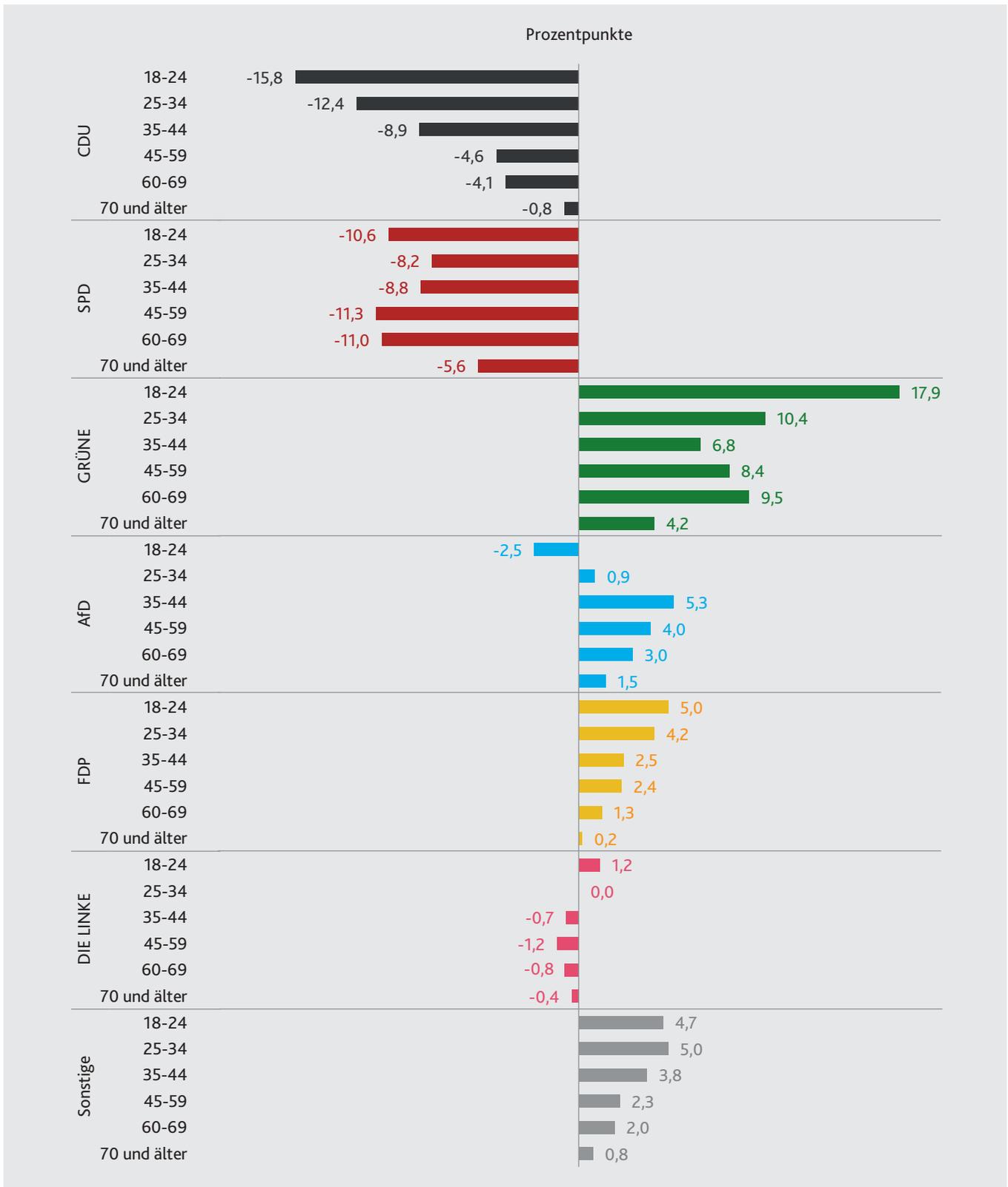
Stimmenanteil der AfD bei den Männern deutlich höher

Die AfD erzielte ihre höchsten Stimmenanteile bei den Wählerinnen und Wählern im Alter von 35 bis 59 Jahren. In den beiden Altersgruppen der 35- bis 44-Jährigen sowie der 45- bis 59-Jährigen kam sie auf 12,4 bzw. 11,3 Prozent (Landesergebnis in der Stichprobe: 9,4 Prozent). Das schlechteste Ergebnis bekam die AfD von den unter 25-jährigen Wählerinnen und Wählern (4,7 Prozent).

Stimmenanteil der AfD bei 35- bis 59-Jährigen am höchsten



G3 Gewinne und Verluste bei der Europawahl 2019 gegenüber der Europawahl 2014 nach ausgewählten Parteien und Altersgruppen





Bestes Ergebnis bei 35- bis 44-jährigen Männern

Die Betrachtung nach Alter und Geschlecht verdeutlicht, dass die AfD ihre besten Ergebnisse bei den Männern im Alter von 25 bis 69 Jahren erzielte. In diesen vier Altersgruppen lag der Stimmenanteil jeweils bei mehr als zehn Prozent. Das beste AfD-Ergebnis gab es bei den 35- bis 44-jährigen Männern (16,9 Prozent). Die geringste Zustimmung fand die Partei bei den unter 25-jährigen Frauen (3,1 Prozent).

Bestes Ergebnis bei 18- bis 24-jährigen Männern

im Alter von 18 bis 24 Jahren abgeschnitten hat (11,7 Prozent der gültigen Stimmen). Den geringsten Stimmenanteil bekamen die Liberalen mit 4,1 Prozent von den 70-jährigen und älteren Frauen.

Veränderung gegenüber 2014

Veränderung gegenüber 2014

Außer bei den 18- bis 24-jährigen Wählerinnen und Wählern (-2,5 Prozentpunkte) bekam die AfD im Vergleich zur Wahl 2014 in allen Altersgruppen einen höheren Stimmenanteil. Am stärksten verbesserte sie ihr Ergebnis bei den 35- bis 44-jährigen (+5,3 Prozentpunkte).

Gegenüber der Europawahl 2014 erzielte die FDP in allen Altersgruppen Anteilsgewinne. Besonders stark legte die Partei bei den 18- bis 24-Jährigen zu. In dieser Altersgruppe belief sich das Plus auf fünf Prozentpunkte. Den geringsten Anstieg gab es mit 0,2 Prozentpunkten bei den 70-jährigen und Älteren.

DIE LINKE bei jungen Wählerinnen und Wählern beliebter

Die Partei DIE LINKE erreichte bei den Männern einen etwas höheren Stimmenanteil als bei den Frauen. Bei den Männern erzielte die Partei 3,1 Prozent, von den Frauen bekam sie 2,8 Prozent der gültigen Stimmen. Gegenüber dem Ergebnis der Europawahl von 2014 ging der Stimmenanteil für DIE LINKE bei den Männern um 1,1 Prozentpunkte, bei den Frauen lediglich um 0,1 Prozentpunkte zurück.

DIE LINKE schneidet bei Männern etwas besser ab

FDP erzielt in allen Altersgruppen höhere Stimmenanteile

FDP hat bei den Männern besser abgeschnitten

Die FDP bekam von den Männern eine größere Zustimmung als von den Frauen. Die Männer wählten die Liberalen mit einem Anteil von 6,5 Prozent, bei den Frauen erreichte die Partei 5,1 Prozent. Die FDP konnte ihr Ergebnis von vor fünf Jahren bei den Männern um 2,4 Prozentpunkte und bei den Frauen um 1,8 Prozentpunkte steigern.

Die Untersuchung nach dem Alter der Wählerschaft zeigt für die Partei DIE LINKE die höchsten Stimmenanteile mit 5,6 Prozent bei den 18- bis 24-jährigen Wählerinnen und Wählern (Landesergebnis in der Stichprobe: drei Prozent). Bei den 70-jährigen und Älteren kam sie lediglich auf 1,1 Prozent der Stimmen.

Bei den 70-jährigen und Älteren kommt DIE LINKE nur auf 1,1 Prozent

Überdurchschnittliche Ergebnisse bei den unter 45-jährigen

Die FDP schnitt bei den unter 45-jährigen überdurchschnittlich ab. Den höchsten Stimmenanteil bekamen die Liberalen mit 7,9 Prozent von den 18- bis 24-jährigen (Landesergebnis in der Stichprobe: 5,8 Prozent). Am schlechtesten fiel das Anteilsergebnis der FDP mit 4,5 Prozent bei den 70-jährigen und älteren Wählerinnen und Wählern aus.

Nach Altersgruppen und Geschlecht differenziert, erhielt DIE LINKE ihren höchsten Stimmenanteil von den 18- bis 24-jährigen Frauen (5,8 Prozent). Am schlechtesten schnitt die Partei mit nur 0,9 Prozent bei den 70-jährigen und älteren Frauen ab.

Höchste Zustimmung bei den 18- bis 24-jährigen Frauen

Die differenziertere Betrachtung nach Altersgruppen und Geschlecht zeigt, dass die FDP mit Abstand am besten bei den Männern



Veränderung gegenüber 2014

Die Partei DIE LINKE konnte lediglich bei den 18- bis 24-Jährigen ihr Ergebnis von 2014 verbessern (+1,2 Prozentpunkte). Im Vergleich zur vorangegangenen Europawahl ging ihr Stimmenanteil bei den 45- bis 59-Jährigen am stärksten zurück (-1,2 Prozentpunkte).

Ein Fünftel der Wählerinnen und Wähler unter 35 Jahren stimmt für eine der sonstigen Parteien

Freie Wähler, Die PARTEI und Tierschutzpartei mit den nächsthöchsten Stimmenanteilen

Neben den betrachteten sechs Parteien traten 34 weitere Parteien zur Europawahl 2019 an. Diese „sonstigen Parteien“ erzielten zusammen 11,9 Prozent (in der Stichprobe: 11,3 Prozent). Darunter kamen die Freien Wähler mit 2,9 Prozent, Die PARTEI mit 2,1 Prozent sowie die Tierschutzpartei mit 1,5 Prozent der gültigen Stimmen auf die besten Ergebnisse.

Sonstige Parteien werden häufiger von Jüngeren gewählt

Alle sonstigen Parteien zusammen wurden von Frauen etwas häufiger gewählt als von Männern (11,4 bzw. 11,2 Prozent der gültigen Stimmen). Mit zunehmendem Alter der Wählerschaft sinkt die Zustimmung für diese

Parteien deutlich. Wählerinnen und Wähler im Alter von 25 bis 34 bzw. von 18 bis 24 Jahren weisen in der Summe der sonstigen Parteien einen Anteil von 20,6 bzw. 20,3 Prozent der gültigen Stimmen auf; bei den 70-Jährigen und Älteren sind es lediglich 4,1 Prozent.

Von den 18- bis 24-jährigen Männern entschieden sich 24,3 Prozent für eine der sonstigen Parteien. In dieser Altersgruppe entfielen auf Die PARTEI 10,7 Prozent der gültigen Stimmen. Das war sogar deutlich mehr als bei AfD und DIE LINKE (6,8 bzw. 5,3 Prozent). Die Freien Wähler holten ihr bestes Ergebnis mit 4,5 Prozent bei Frauen im Alter von 35 bis 44 Jahren. Für die Tierschutzpartei votierten 4,2 Prozent der unter 25-jährigen Frauen.

Ein Zehntel der 18- bis 24-jährigen Männer wählt Die PARTEI

Dr. Martin Jacobs, Volkswirt, und Thomas Kirschey, Diplom-Volkswirt, sind als Referenten im Referat „Analysen Staat, Soziales“ tätig.

Statistische Analyse N° 51 „Europawahl 2019 – Teil 2: Repräsentative Wahlstatistik“



Die Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik finden sich in der Veröffentlichung „Europawahl 2019 – Teil 2: Repräsentative Wahlstatistik“, die zum Preis von 15 Euro bestellt werden kann: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Vertrieb, 56128 Bad Ems. E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de. Telefon: 02603 71-2450. Fax: 02603 71-194322. Die PDF-Datei steht als kostenfreier Download unter www.statistik.rlp.de zur Verfügung.